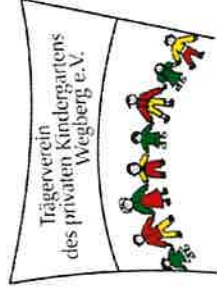


Private Kindertagesstätte –

„Am Feldrain“



Am Feldrain 40 · 41844 Wegberg
Telefon 0 24 34 / 91 511 · Telefax 91 999
www.kindergarten-wegberg.de



KONZEPT

für die Betreuung von Kindern im Alter von unter drei Jahren (1-3) in der Kindertageseinrichtung „Am Feldrain“

Vorwort

Unsere oberste Priorität ist das Wohlbefinden jedes einzelnen Kindes und somit auch der gesamten Familie.

In einer kleinen Gruppe erleben die Kinder erste soziale Kontakte über das Elternhaus hinaus.

Die Kinder lernen schnell sich bei uns zurecht zu finden, nehmen ihren Platz in der Gruppe ein und werden Teil unserer kleinen familiären Gemeinschaft.



Das Gras wächst nicht schneller,

wenn man daran zieht.

- Arabisches Sprichwort -

Pädagogische Zielsetzung

Unser oberstes Ziel ist es, dass ihr Kind gerne in unsere Gruppen kommt und uns morgens mit einem Lächeln begrüßt.

Damit dies gelingen kann, steht bei uns nicht nur das einzelne Kind, sondern die gesamte Familie im Mittelpunkt, so wird ein ganzheitliches Erleben und Lernen möglich.

Aber wir können noch mehr! 😊

1. Bewegung

Seit 2011 sind wir ein „zertifizierter Bewegungskindergarten“, das bedeutet Bewegungsräume zu schaffen.

Wir verfügen über...

... ein sehr großes
Außengelände, mit
Niedrigseilgarten und
vielen



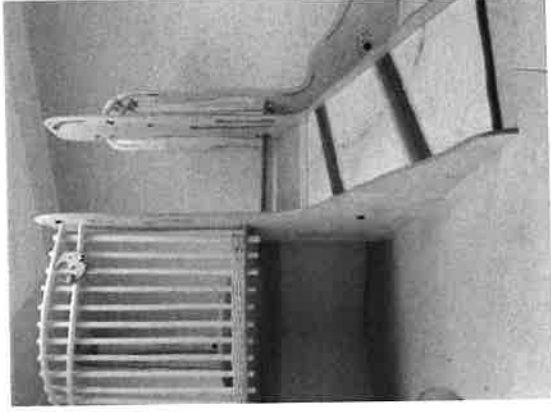
Bewegungsmöglichkeiten (Bälle, Rutsche, Rädchen, Schaukeln, Roller, Hügel zum Herunterrollen uvm.)

... helle beispielbare **Flure**, die zum Treffpunkt für gruppenübergreifende Spiele werden und eine Kletteranlage die zum Toben einlädt.

... einen **Bewegungsraum**, mit anregenden Materialien, die bei Bedarf von uns zu einer Bewegungslandschaft aufgebaut werden können.

... einen für die Bedürfnisse der Kleinsten eingerichteten Kletterraum innerhalb der Gruppe.

... über ein nahegelegenes **Waldstück**, das ganzjährig zum Erkunden einlädt und einen Spaziergang zum Erlebnis macht.

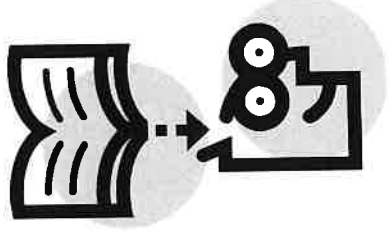


Sprache

Sprache begegnet uns im Alltag in „jeder Form und Farbe“
Beim Wickeln, Frühstück, Malen, Basteln und Spazierengehen
finden Gespräche mit den Kindern statt. Im Morgen-/
Abschlusskreis kommunizieren wir durch Lieder, Fingerspiele, Verse
und Reime.
Aber auch durch das Anschauen und Lesen von
Bilderbüchern.

Damit Sprache „gedeihen“ kann, braucht es...

- Anregungen
- Vielfältige Sinneserfahrungen
- Geeignetes Material
- Und manchmal auch etwas Geduld.



Mit Liebe, Wärme und Akzeptanz wecken wir die Sprechfreude der
Kleinsten.

Auch in diesem Alter dokumentieren wir die Sprache der Kinder.
Einmal jährlich besprechen wir die Dokumentation mit den
Erziehungsberechtigten.

3. Kreative Angebote

Wir begegnen der natürlichen Neugier und Experimentierfreude der Kinder, durch Mal- und Bastelangebote unterschiedlichster Art. Verschiedenste Materialien , wie z.B. Stifte, Klebstoffarten, Scheren und Papieren.

Aber auch Knete, Sand, Wasser, Fingerfarben, Rasierschaum und

jeder kleinste Schnipsel, bieten den Kindern Gelegenheit ihre Kreativität auszuleben.



Zur

Kreativität gehören aber auch Konstruktionsmaterialien, wie z. B. Duplo, Holzbausteine, Perlen, Kugeln usw.

Kinder finden in Rollenspielen eine kreative Möglichkeit in eine andere Welt einzutauchen.

Wir geben ihnen Freiräume und bieten ihnen bei Bedarf Materialien an.

Natur und Umwelt

Kleinste Erfahrungen bieten den Kindern oftmals ein großes Erlebnis.

Eine „Reise“ durch den eigenen Gruppenraum oder ein Besuch in den anderen Gruppen, ein Spaziergang durch das Wohngebiet, ein Blick durch das Fenster oder über den Gartenzaun ist schon für die jüngsten Kinder eine Entdeckungsreise.



Neues, Unbekanntes aber auch bereits Vertrautes lassen die Kinder zu kleinen Entdeckern werden....

- ... das hängende Mobilé an der Decke,
- ... die Kinder im Garten,
- ... die Müllabfuhr auf der Straße,
- ... die Spinne beim Ziehen eines Netzes,
- ... die Biene auf dem Blütenblatt

All das lässt die Kleinen, nach und nach unsere große Welt ein Stück weit mehr verstehen.

5. Gesunde Ernährung

Die Mahlzeiten richten sich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Jüngere Kinder brauchen Unterstützung, Ältere essen bereits selbstständig. Bei der Ernährung, werden gesundheitliche Probleme wie z.B. Allergien berücksichtigt.



Um allen Kindern kulturell offen zu begegnen, verzichten wir in unserer Einrichtung generell auf Schweinefleisch. Wir legen besonderen Wert auf eine ausgewogene Ernährung, durch abwechslungsreiches Frühstück und Mittagessen. Hierbei üben wir feste Rituale und Regeln. Wichtig sind uns eine angenehme Atmosphäre, sowie ein ansprechend gedeckter Tisch. Auch aus ökologischen Gründen verzichten wir auf Plastikflaschen und Tetra Packs und benutzen einen leitungsgebundenen Wasserspender. Unser Wasserspender liefert stilles bis sprudelndes Wasser direkt auf Knopfdruck. Mehrmals täglich haben die Kinder in einer gemeinsamen Obstrunde die Möglichkeit sich zu stärken.

4. Hygiene und Sauberkeitserziehung

Von der Windel bis zur Toilette!

Die Sauberkeitserziehung ist in erster Linie Aufgabe der Eltern und wird von der Kita unterstützt. In der Eingewöhnungsphase wird das

Kind von seiner

Begleitperson

gewickelt. Wenn

das Band zwischen

Kind und Erzieher

geknüpft ist,

übernimmt der

Erzieher diese

Aufgabe.

Die



Sauberkeitserziehung ist häufig ein schwieriger Entwicklungsschritt.

Eine liebevolle und wertschätzende Begleitung durch die Erzieher

ermöglicht den Kindern in ihrem Tempo aus den Windeln

herauszuwachsen und sich an die Toilette zu gewöhnen. Unsere

sanitären Einrichtungen in der Gruppe sind speziell auf die

Bedürfnisse der Kinder beim Toilettentraining ausgelegt und

ermöglichen ihnen so schnell Erfolgserlebnisse.

Das Interesse an der Toilette entsteht meist von selbst durch die

Beobachtungen der anderen Kinder.

Vor jeder Mahlzeit, nach dem Besuch der Toilette oder vor hauswirtschaftlichen Tätigkeiten gehen die Kinder gemeinsam die Hände und bei Bedarf auch das Gesicht waschen.

Sauberkeitserziehung dient nicht nur zur Hygiene, auch die Stärkung des Selbstbewusstseins und der Körperwahrnehmung, sowie die Sprachförderung umschließen das Thema Sauberkeit.

Nach gemeinsamer Absprache mit den Erziehern können erste Versuche ohne Windel gemacht werden.

Kein Kind sollte gedrängt werden, jedes Kind hat sein eigenes Tempo und sollte die Zeit bekommen die es benötigt und so selbst einen ersten Schritt zur Selbstständigkeit gehen.

7. Ruhe-/ Schlafbedürfnis

Ein Tag im Kindergarten ist auch für die Kinder eine anstrengende Zeit. Um wieder neue Kräfte sammeln zu können, steht den Kindern im gesamten Tagesablauf eine Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung.



Auf unserem Sofa, den Matratzen oder den großen Kissen können die Kinder neue Kraft sammeln, ein Buch ansehen oder sich einfach ausruhen.

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder in den Schlafraum um sich zu erholen, dabei begleitet eine Erzieherin die Schlafphase der Kinder.

Da die Kinder diesen Schlaf nach der turbulenten Zeit und den vielen Eindrücken im Kindergarten benötigen, wünschen wir uns von den Eltern dies zu berücksichtigen und das Kind nicht in dieser Zeit abzuholen.



Krankheiten

In der Kindergartenzeit wird es häufiger vorkommen, dass die Kinder erkranken. Das ist völlig normal, da die Kinder sich untereinander manchmal sehr nahe kommen und es dabei zu Ansteckung kommen kann.

Uns ist es wichtig, dass die Erreichbarkeit der Eltern immer gegeben ist und das Kind im Falle einer Erkrankung ggf. abholen kommen. Bei Fieber, Durchfall, Erbrechen, Magen-Darm Erkrankungen und ansteckende Krankheiten dürfen die Kinder nach dem Infektionsschutzgesetz die Einrichtung für die Dauer der Erkrankung und 24 Stunden darüber hinaus nicht besuchen.

NEU

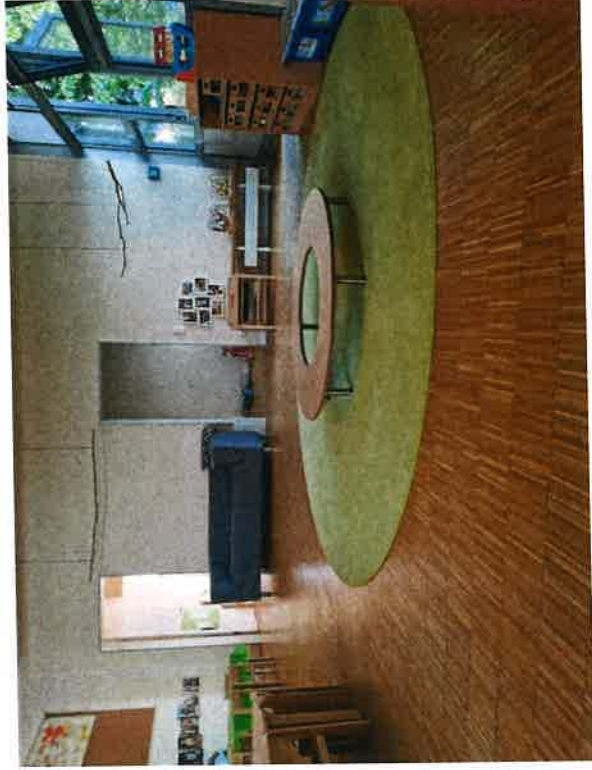
Nach dem Masernschutzgesetz, seit 1. März 2020 müssen Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr, die eine Gemeinschaftseinrichtung besuchen eine Masernimpfung vorweisen.



Mit Mama und Papa in die Kita - Die Eingewöhnung

Der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten ist eine aufregende neue Zeit nicht nur für das Kind, sondern auch für die Eltern.

Für einen optimalen Start in die Kindergartenzeit orientieren wir uns bei der Eingewöhnung am „Berliner Eingewöhnungsmodell“.



Dieser Leitfaden ist eine sanfte Eingewöhnung für Kinder im Kindergartenalter.

Wie lange die Eingewöhnung dauert ist von Kind zu Kind individuell verschieden, in der Regel werden ca. ein bis drei Wochen vorgesehen. Je nach Temperament sowie bereits gemachte

Bindungserfahrungen, dauert die Eingewöhnung unterschiedlich lange.

Die Bezugspersonen besuchen die Einrichtung gemeinsam mit dem Kind.

Nach ungefähr vier bis fünf Tagen wird der erste Trennungsversuch gemacht. Dieser Versuch ist wichtig, um die weitere Eingewöhnung planen zu können. Die Reaktion des Kindes entscheidet über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung.

Die Phasen der Trennung werden so stückweise immer länger, bis das Kind den Vormittag über schafft in der Einrichtung zu bleiben.

In dieser aufregenden Zeit hat jedes Kind seine eigene

Geschwindigkeit. Daher ist es besonders wichtig, dass jedes Kind so viel Zeit bekommt wie es benötigt.

Die Begleitpersonen sollten genug Zeit und Geduld mitbringen, auch wenn das Kind sich nicht direkt ablösen kann.

Wir würden uns wünschen, dass auch die Kinder die Möglichkeit bekommen, Zeit mit ihren Eltern zu verbringen und begrüßen es, wenn die Kinder im Laufe des Jahres genau wie ihre Eltern „Urlaub“ machen können.

Jedoch ist eine Urlaubsplanung während der Eingewöhnungszeit für das Kind nicht sinnvoll und es bedarf so gegebenenfalls eine zweite Zeit der Eingewöhnung.

Der Übergang in die Regelgruppe

Auch die Kleinen bleiben nicht ewig klein und sie beginnen sich zu lösen und lenken ihr Interesse auf das Tun der älteren Kinder. In dem Jahr in dem die Kinder drei Jahre alt werden, wechseln die Kinder in eine Regelgruppe.

Wir begleiten diesen Übergang spielerisch im Alltag damit der Übergang in die Regelgruppe bei den Kindern mit guten Gefühlen einhergeht.

Wir wollen dass die Kinder begreifen, dass sie nicht ihre Bezugsperson verlieren, sondern ihr Umfeld durch neue Bezugspersonen erweitern.

Im täglichen Miteinander lernen die Kinder schon früh die Räumlichkeiten und die Kinder aus den anderen Gruppen kennen. Das bereits Vertraute erleichtert den Kindern den Wechsel in eine andere Gruppe und auch den späteren Übergang in die Schule.



Mein Tag im Kindergarten

„Meine Eltern bringen mich **zwischen 7.30 Uhr und 9.00 Uhr** in den Kindergarten. (Bringphase)



Bevor ich alleine im Kindergarten bleibe, **verabschieden** wir uns noch voneinander. Ich mache dann immer noch ein Puzzle mit meinem Papa. Danach bin ich angekommen und er darf gehen. Ich habe gehört, dass die Erzieher den Eltern sagen, dass solche **Rituale** für uns wichtig sind, damit wir uns sicher fühlen.

Ich habe gesehen, dass andere Kinder sich noch ein Buch ansehen oder zu aller erst frühstücken wollen, manche kommen nicht mal dazu „Tschüss“ zu sagen. (Rituale)

Manchmal besprechen die Erzieher mit meinen Eltern noch etwas, zum Beispiel wann ich an dem Tag abgeholt werde oder besondere **Neuigkeiten**, wenn ich es geschafft habe ohne meine Windel zu sein oder meinen Schnuller bereit bin abzugeben. (Austausch)

Um 9.00 Uhr treffen wir uns im **Morgenkreis** und die Eingangstüre wird geschlossen. Im Morgenkreis singen wir Lieder oder spielen ein Kreisspiel und planen den Tag.

Hier kommen wir zum ersten Mal am Tag alle zusammen, dann kann so ein Kreis auch schon mal 15 - 20 Minuten dauern.
(Morgenkreis)

Danach kann ich selber entscheiden was ich mit wem spielen möchte, ich glaube die Erzieher nennen dies **Freispiel**.



Wenn das Wetter nicht so schlecht ist, gehe ich mit meinen Freunden oder mit allen Kindern aus meiner Gruppe nach draußen auf das Außengelände. Besonders schön finde ich es wenn wir mit allen Kindern spazieren gehen.

Unsere Stadt ist nicht besonders groß, aber es gibt jedes Mal ganz vieles **Neues zu entdecken**. Wir lernen unsere Stadt etwas kennen oder können uns im nahegelegenen Waldstück richtig

austoben, Stöcke oder Blätter sammeln oder auch den Wald einfach mal etwas genießen, so ruhig wie hier ist es im Kindergarten meist leider nicht.

Manchmal brauchen die jüngeren Kinder etwas **Hilfe beim Anziehen**, dann kann ich zeigen was ich schon alles kann.

Wenn wir alle angezogen sind geht es im Sauseschritt nach draußen.
(Freispiel)

Um 12.00 Uhr werden die ersten Kinder schon wieder abgeholt und ich merke dass ich hungrig bin. Ein köstlicher Duft liegt in der Luft und ich weiß, dass es bald **Mittagessen** gibt.
(Mittagszeit)

Puh... bin ich müde....
Nach dem Mittagessen bin ich von den neuen Eindrücken müde und ich freue mich über eine Pause. Dann gehe ich mit den Erziehern und den anderen Kindern in den Schlafraum und ruhe mich aus, solange ich will.
So habe ich wieder genug Kraft, um auch am Nachmittag zu spielen.
(Nachmittag)
Und zwischen kommen mich Mama oder Papa auch schon wieder abholen.“



Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Institutionen

Wir verstehen uns als Bindeglied zwischen den Eltern und den Kindern und sind erster Ansprechpartner, bei Fragen, Sorgen und Problemen mit den Kindern.

Uns ist es wichtig jede Familie so wie sie ist anzunehmen und ihnen das Gefühl zu vermitteln willkommen zu sein.

Dazu stehen wir als Ansprechpartner stets zur Verfügung und bemühen uns Sie in ihren Belangen so gut es geht zu unterstützen und zu begleiten.

Je nach Anliegen bieten wir zusätzliche Termine für Elterngespräche an.

Unsere Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten zeigt sich in

- Anmeldegesprächen
- Hospitationen
- Info Abende
- Eingewöhnungszeit
- Dokumentationen in Bild und Schrift
- Elternsprechtage
- Schnuppertage
- Gesprächen bei Bedarf

Auch mit anderen Institutionen arbeiten wir als Kindertageseinrichtung zusammen, dazu gehören:

- Bäckerei Hintzen
- Städtischer Supermarkt
- Caterer für die Mittagsversorgung

Kontakt:

Private Kindertagesstätte „Am Feldrain“

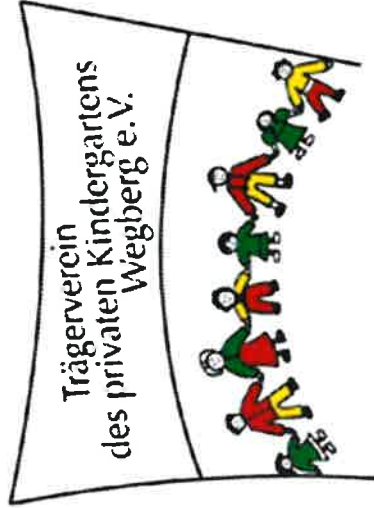
Am Feldrain 40

41844 Wegberg

www.kindergarten-wegberg.de

Telefon: 02434/91911

Fax: 02434/91999



Am Feldrain 40 · 41844 Wegberg
Telefon 0 24 34 / 91 911 · Telefax 91 999
www.kindergarten-wegberg.de